

Chronik Gesamtverein

Vereinsgründung

Die Geburtsstunde des Sportvereins Oberndorf (SVO) schlug am 03. November 1962 um 20 Uhr. Am Anfang stand das Gastzimmer beim Wirt in Oberndorf, wo sich nach verschiedenen Unterbrechungen auch heute das Vereinslokal befindet. Herbergswirt war der 1967 verstorbene Besitzer Josef Maier. Hauptlehrer Isidor Lechner, Leiter der seinerzeit noch bestehenden Volksschule Oberndorf, hatte zur Versammlung in das Lokal geladen. Zweck: Gründung eines Sportvereins in Oberndorf.

78 Personen, ausschließlich männlichen Geschlechts, waren zu dieser Veranstaltung erschienen. Von den Anwesenden stimmten gleich 72 Leute der Gründung eines Sportvereins zu. Aus der Wahl bei dieser Gründungsversammlung ging folgende 1. Vorstandschaft des neuen Vereins hervor:

- ?? 1. Vorsitzender Isidor Lechner mit 69 Ja-Stimmen,
- ?? 2. Vorsitzender Josef Funk mit 36 Ja-Stimmen,
- ?? Schriftführer Ernst Krippner mit 65 Ja-Stimmen und
- ?? Kassier Jakob Weber mit 58 Ja-Stimmen.

Der Verein erhielt den Namen „Sportverein Oberndorf“ als Vereinsfarben wählte man „Weiß-Blau“. Vorsitzender Isidor Lechner hatte hinsichtlich des benötigten Sportplatzes bereits im Vorfeld für eine Lösung gesorgt. Der Landwirt Franz Oberkandler sen. hatte sich bereit erklärt, ein etwa drei Tagwerk großes Grundstück am Nordrand des Dorfes zu günstigen Bedingungen an den jungen Verein zu verpachten. Mit einigen Erdbewegungen und Errichtung einer etwas dürftigen Abgrenzung mittels Holzstangen, sowie Aufstellen von zwei aus Vierkanthölzern bestehenden Tore, wurde die bisherige Wiese mit wenig Aufwand zu einem Fußballplatz umgestaltet. Dieses Terrain bildet heute die Basis unserer Sportanlage. Der damals angelegte Fußballplatz wurde lediglich 25 Jahre später etwa 20 Meter nach Norden verrückt und stellt jetzt den „alten Platz“ dar. Aufgestreut wurde seinerzeit per Hand mit Sägemehl, das uns immer der Nachbar, Schreinermeister Alois Daumoser, spendierte. Gespielt wurde aber schon damals mit einem „runden“ Ball, aber es geizte sich diesen bei Nässe mit Butter oder sonst einem erreichbaren Fett einzureiben, damit er dem nächsten Lattenschuß überstand oder schlimmer noch, um dem balltretenden Akteur die Zehenverstauchung einigermaßen erträglich zu gestalten.

Im Verein wurde nur Fußball geboten, die anderen Sparten und sportlichen Aktivitäten kamen erst Jahre später hinzu. Wer hätte damals gedacht, daß der SVO vier Jahrzehnte später ein vielfach größeres Gelände mit zwei Rasenspielfeldern, Stockbahnen, Tennisplätzen und Volleyballplatz sowie den dazu gehörenden Aufenthalts- und Geräteschuppen, Parkplätzen, einen Kinderspielplatz und der fertigen Planung für ein Vereinsheim sein Eigen nennt?

Einweihung des Sportplatzes

Zu einem „glanzvollen Ereignis“ (Haager Bote) wurde bei bestem Sommerwetter die Eröffnung des Sportplatzes am 29. Juni 1963. Alle Sportler versammelten sich zu einer Andacht in der Dorfkirche. Als Ehrengäste waren neben H. Pfarrer Karl Kaiser, Landrat Stulberger aus Wasserburg, der Ortsbürgermeister Johann Kolbinger, ein Vertreter des Fußballverbandes sowie der Vorsitzende des Patenvereins, Georg Seemüller, anwesend. Natürlich waren auch Fahnenabordnungen von Nachbarvereinen, die Ortsvereine und wie es sich für so eine Festlichkeit gehört, eine Musikkapelle aus Weidenbach dabei. Nach dem feierlichen Segen durch den Pfarrer und den Ansprachen der Ehrengäste gab Landrat Stulberger den Ball für den Spielbetrieb in Oberndorf frei. Zur Sportplatzöffnung wurde ein Pokalturnier ausgetragen, das der SV Weidenbach durch Losentscheid nach einem 2:2 gegen Haag für sich entschied.

Auf den Plätzen folgten der TSV Haag, der TSV St. Wolfgang und der Lokalmatador SV Oberndorf. Kommentar des „Haager Anzeigers“ zum Abschneiden der Oberndorfer: „Wenn der zur Zeit noch schwache Sturm noch mehr an Durchschlagskraft gewinnt, wird mit ihnen in der C-Klasse in der nächsten Zeit zur rechnen sein.“ Wie recht der damalige Berichterstatter haben sollte, beweist der ständige Leistungsanstieg, der heuer sensationell in den Aufstieg zur Bezirksliga Oberbayern gipfelte.



Erfreulich

Am 14.11.64 bekam die 1. Mannschaft für ihr Verhalten in der Saison 63/64 den Fairnesspreis des Bayerischen Fußballverbandes, Gruppe Erding.

Stolz: Im Juni 1967 verfügte der Verein über 6 geprüft Schiedsrichter: Michael Haninger, Manfred Lerch, Herbert Moritz, Rudi Oberpichler, Alfred Pongratz und Josef Sattler.

Eine rühmliche Ausnahme machte im Juni 1967 und im Juni 1986 eine Faustballmannschaft, die diesen Sport mit großem Erfolg ausübte, z.B. Platz 6 bei 12 Teilnehmern aus dem Altlandkreis Wasserburg.

Da die Fußballer allerdings in den Fußballmannschaften gebraucht wurden, konnte sich diese Sportart im SVO nicht behaupten. Im Jahre 1966 wurde im Nachbarort Rechtmehring der „Sportclub 66“ gegründet. Auf Bitten der dortigen Vorstandschaft hat der SVO im Rahmen einer Veranstaltung am 4.6.66 die Patenschaft übernommen.

Vereinsführung 1963 - 1968:

Bei den Jahreshauptversammlungen 1963 - 1968 fanden Neuwahlen noch jährlich statt. Sie führten zu diesen Ergebnissen:

10.11.63:

1. Vorsitzender I. Lechner (wie bisher)
 2. Vorsitzender Alfred Beintvogl (für Josef Funk)
- Schriftführer Alfred Pongratz (für Ernst Krippner)
Kassier Rudi Oberpichler (für Jakob Weber)

20.11.64 + 20.11.65:

Keine Veränderungen

November 1966:

Neuer Kassier Josef Sattler

10.12. 67:

Neuer Kassier wiederum Rudi Oberpichler (Josef Sattler hatte um Ablösung gebeten)

30.11.68:

Der bisherige Vorsitzende und Vereinsgründer Isidor Lechner wurde an die Schule Mehring bei Teisendorf versetzt. Er legte umzugsbedingt alle Ämter nieder. Da Hauptlehrer Lechner auch Trainer der Fußballer und so etwas wie „Allesmacher“ war, entstand für den SVO ein herber Verlust. Die Stimmung war trist und Auflösungsstimmung machte sich breit. Folgende neu gewählte Vorstandschaft versuchte schließlich, den Verein vor dem Untergang zu retten:

1. Vorsitzender Alfred Pongratz
 2. Vorsitzender Alfred Beintvogl
- Schriftführer Josef Sattler
Kassier Leonhard Krippner
Jugendwart Josef Burger

Heute weiß man, dass dem neuen Personal an der Spitze des Vereins dank vieler treuer Helfer und Freunde das Fortbestehen des Vereins bestens gelungen ist.

Fortsetzung: 1969-1978

Dank der hervorragenden Arbeit der Schriftführer kann die Vereinsgeschichte der 10 Jahre von 1969 - 1978 bestens betrachtet werden. Nach dem Wegzug unseres Gründers und bis dahin 1. Vorsitzenden Isidor Lechner gelang es der neuen Vereinsführung, die entstandenen Lücken mit großem Einsatzwillen und mit geeigneten Sportkameraden schnell zu füllen. Das Vereinsleben normalisierte sich und der Spielbetrieb wurde lebhaft weiter geführt. Bis 1978 hat die 1. Mannschaft 523 Spiele ausgetragen, davon 187 gewonnen, 77 mal gab es ein Unentschieden und 259 Spiele gingen verloren. Das Gesamttorverhältnis lautete: 1277:1605. Dieses Negativ-Verhältnis ist mit schwierigen Anfangs- und Aufbaujahren verständlich zu begründen. Die meisten Tore für den SVO hat bis dahin Martin Birkmaier (135 bei 239 Einsätzen) geschossen. Die „Reserve“, also die 2. Mannschaft, brachte es auf 294 Spiele. 115 Siege, 37 Remis und 142 Niederlagen und ein Torverhältnis von 780:890 weist die Chronik aus. Hier ist Günter Müller mit 87 Treffern bei 137 Einsätzen Torschützenkönig.

Erster Aufstieg

Am 11. Juni 1978 war es dann so weit: Es stand das Aufstiegsspiel mit dem punktgleichen TSV Steinhöring in Ottenhofen an. Trainer Rudi Oberpichler führte die Elf zum 2:1-Sieg (Torschützen: Hans Gaigl und Manfred Sewald). Ein denkwürdiger Tag für den SVO: Er stand erstmals in einer oberen Spielklasse. Zum Stamm der erfolgreichen Mannschaft gehörten folgende Spieler: Walter Heimann, Hans und Isidor Deuschl, Matthias Brenner, Siegi Weber, Hans Oberkandler, Hans Gaigl, Franz und Josef Mittermaier, Werner Willschrey, Erich und Josef Hofbauer, Manfred Sewald und Georg Zott. Der Chronist weiß von einer zünftigen Aufstiegsfeier am 1. Juli 78 mit lobenden Worten von Bürgermeister Franz Stein, dem ehemaligen Vorsitzenden Isidor Lechner, dem Sportleiter aus Jockgrim und Andreas Stahl, dem Vorsitzenden des Patenvereins TSV Haag, zu berichten. Im gleichen Jahr haben sich die Ereignisse überschlagen. Nach 16jähriger Zugehörigkeit zur Fußballgruppe Erding wurde der frischgebackenen B-Klassist mitsamt der „Zweiten“ und allen Jugendteams sowie den Schiedsrichtern zum Kreis Inn-Salzach eingeteilt. Wie es den Oberndorfern in der neuen Umgebung erging und wie sich die Statistik bis heute ständig verbesserte, wird in den nächsten Folgen der Vereinsstatistik beschrieben. Im Berichtszeitraum waren Pokalturniere zu Ostern, Pfingsten und in der Sommerpause große Mode. 19 mal traten unsere Fußballer bei solchen Veranstaltungen an, das 10jährige Gründungsfest im Juni 1973 wurde ebenfalls mit einem solchen Turnier begangen. Beim Forumspokal des Landkreises Wasserburg im Juli 1969 erreichte die Erste einen beachtlichen 3. Platz, wobei mit 2:0 der erste Sieg gegen den TSV Haag herausrang.

Freundschaft mit TSG Jockgrim

Weiter gepflegt wurden die Beziehungen mit dem pfälzischen TSG Jockgrim, wobei neben einigen Unentschieden in diesen Jahren im Juli 1975 im Jockgrimer Stadion ein sensationeller 9:2 Kanter Sieg gelang. Jockgrim war sprachlos. Einen weiteren Glanzpunkt setzte es im Juli und August 75 (zwei Wochen nach dem überwältigenden Auftreten in der Pfalz). Mit Siegen über die höherklassigen Gegner FC Lengdorf, Falke Markt Schwaben und SV Schwaig wurde die 4. Runde im DFB-Pokal erreicht. Der damalige Spielleiter Baier aus München kommentierte: „Ihr seid ja riesig!“ Am 24. Mai dieses ereignisreichen Jahres schildert der Chronist den „frechen Diebstahl“ eines Tornetzes vom Fußballplatz. Der Fall wurde angezeigt, die Ermittlungen der Polizei brachten aber das entwendete Utensil nicht wieder zurück. Einen herben Verlust musste der Verein am 23. Juli 1971 mit dem Unfalltod von Franz Oberkandler hinnehmen. Franz war ein herausragendes Talent, er hatte, damals 23jährig, bereits 148 Spiele in der „Ersten“ absolviert und dabei 56 Tore erzielt.

Gesellige Veranstaltungen 1964 - 1968

Höhepunkte in diesen 60iger Jahren waren sicher die Theateraufführungen. Die Stücke wurden meist dreimal gespielt und über regen Zuschauerandrang konnte man nicht klagen.

Zur Aufführung gelangten Volksstücke, wie Weihnachten 1964 „Schwere Schuld“, März 1966 „Der Gankerl von Berchtesgaden“, März 1967 „Herzschlag zwischen Almrosen“ oder März 1968 „Schuld und Sühne“. Der Vorstand war offensichtlich ein Fan von Tanzveranstaltungen. Bis zu vier Sportler-, Faschings-, Sylvester- und Kehrausbälle wurden jährlich in den Gasthäusern Oberndorf, Moosham und Winden abgehalten. Dabei leistete man sich den Luxus, Vier- oder Fünfmannkapellen mit wohlklingenden Namen wie „Morenos“, „Hansenquintett“ oder „Singende Wanderer“ zu verpflichten.

Geübte Tänzer zauberten einen verrückten „Twist“ aufs Parkett, der seinerzeit Modetanz war. Bei diesen Veranstaltungen wurden immer lustige Einlagen geboten. So wurden beim Kehraus 1964 den Fußballern Kokosnüsse überreicht, damit die „Fußballsäuglinge“ sich für die bevorstehenden Spiele stärken konnten. Ein anderes Geschenk war ein Skalpellmesser, um die künftigen Gegner auf dem Fußballplatz rasieren zu können. Selbstverständlich gab es damals schon die beliebten und heute traditionellen Weihnachtsfeiern und ein großartiges Ereignis war das Aufstellen des ersten Maibaumes 1966. Humor bewies der SVO mit der Teilnahme am Haager Faschingszug 1967, bei dem der Wagen mit dem Motiv „Watschenolympiade“ geschmückt war (in Anspielung an einen Haager Fußballer, der den Schiedsrichter geohrfeigt hatte)

Fortsetzung folgt

Geselliges ab 1969

Neben dem Sportgeschehen wurde die Geselligkeit im Verein seit jeher groß geschrieben. Zu den obligatorischen 2-Tages-Fahrten nach Jockgrim wurden immer wieder Vereinsausflüge organisiert, bis hin zu einer Schifffahrt auf der Donau nach Linz und einer Plattenfahrt auf der Salzach. Sehr beliebt sind bis heute die alljährlichen Jahresschlussfeiern (Weihnachtsfeiern), die als Höhepunkte im Vereinsjahr gelten. Sie sind deshalb u.a. auch für Ehrungen vorgesehen. Im Zeitraum von November bis März jedes Jahres finden die satzungsmäßigen Hauptversammlungen statt, in denen bekanntlich die für das Vereinsleben maßgeblichen Beschlüsse gefasst werden. So beschloss die Generalversammlung für das Jahr 1981 den Beitritt zur DJK. Bei der Tagung des Jahres 1990 wurde der heutige Vereinsvorsitzende Hans Deuschl als Nachfolger für Alfred Pongratz gewählt. Der Vereinsgründer und erste Vereinschef Isidor Lechner ist am 03. April 1979 verstorben und ist in Mehring/Teisendorf begraben.

Gesellschaftliche Höhepunkte waren die Vereinsgründungsfeste:

Das 25-jährige vom 12. bis 14. Juni 1987 mit Eröffnung der Tennisanlage und des zweiten Fußballplatzes.

Im Rahmen eines Gottesdienstes und im Beisein der Orts- und vieler Nachbarvereine wurde die Sportanlage von Hochw. Herrn Pfarrer Kaiser gesegnet. Die Festlichkeiten wurden begleitet von einem Kameradschaftsabend, bei dem 61 Gründungsmitglieder geehrt wurden, einer Fotoausstellung und einem Flohmarkt für Sportsachen.. Gerne erinnert man sich an die unüberbietbare Stimmung, die von der Festkapelle "Original Enzian-Quintett ("Wir sind die Champions"), erzeugt wurde. Als Ehrengäste waren Landrat Rambold, DJK-Pfarrer Summerer, Ortspfarrer Kaiser, BLSV-Kreisvorsitzender Schuster und Schuldirektor Gättinger dabei. Die Schirmherrschaft hatte Bürgermeister Stein übernommen.

1982 wurde die 30-Jahr-Feier begangen. Dabei konnte die neue Asphaltanlage in Oberndorf eingeweiht werden, ein weiteres Highlight war das Wettspiel Oberndorf AH gegen 1860 München Senioren (5:7 ausgegangen) und ein Fußballturnier mit DJK-Mannschaften.

Auf das 40-jährige Vereinsbestehen braucht hier nicht näher eingegangen zu werden, die großen Feiern dazu sind noch in Erinnerung.

Zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen sind in der Chronik erwähnt:

Ein Faschings-Fußballspiel "Wärter gegen Sträflinge" brachte im Februar 1981 einen Erlös von 911 DM, der Rektor Promberger für die Sozialschule für geistig Behinderte in Au am Inn übergeben wurde.

Im Juli 1991 sahen 500 Zuschauer in Oberndorf das groß angekündigte Benefizspiel Grafschaftsmannschaft Haag - Landesligist TSV Ampfing. Die Einnahmen betragen diesmal 3 654,50 DM, die Hans Deuschl dem Vorsitzenden des Krankenpflegeförderungsvereins Waldkraiburg, Lorenz Heindl, übergab. Große Begeiste-

Die Fasnachtsfeier hieß bei der Faschingshochzeit 1983 auf dem Sportplatz und danach im Gasthaus Oberndorf. Hochzeitslader Sepp Stiglmeier brachte die Stimmung zum Sieden.

Seit 1980 veranstaltet der Verein das Dorffest, das zunächst im geliehenen, später im eigenen Festzelt, heute zu einer festen Einrichtung im Jahresablauf geworden ist. Erstmals am 1. Februar 1986 wurde das Schafkopfrennen ausgetragen und es erfreut sich auch heute noch großer Beliebtheit. Der erste Christkindmarkt war am 30.11.1985 im Haager Zentrum, bis vor zwei Jahren beteiligte sich der DJK-SVO mit einem viel beachteten (und gern gekauften) Warenangebot.

Eine weitere Festlichkeit wurde eingeführt: Am 18.10.1992 wurde das Kirtafest ins Leben gerufen. Dieses wird wegen der angebotenen Schmankerl und der Hutsch'n für große und kleine Kinder gerne besucht. Die Schmiede in Winden wird einmal im Jahr, zu Kirta nämlich, mit Leben erfüllt.

Zweimal bereits, am 31. Mai 2002 und 2001 am selben Tag, konnte man sich am Hoffnungslauf beteiligen, der über eine Strecke von 4,9 bzw. 9,8 km führt, die Gemeinsamkeit von Kirche und Sport zeigen soll und vom Sportverein, Pfarrgemeinderat und Feuerwehr Winden gemeinsam organisiert wird.

Noch etwas Wichtiges: Seit Sommer 1992 gibt es den Kiebitz, ein Vereinsmagazin, das seither 80 Mal erschien und dessen Erscheinen von den Lesern mit Interesse erwartet wird. Geändert haben sich die Gepflogenheiten mit den Tanzveranstaltungen: Während bis 1978 zweimal jährlich Faschings-/Sportlerbälle abgehalten wurden, beschränkte man sich von 1979 bis 1988 auf Faschings-Kranzl, die aber meist mit pffiffigen und zu Beifall hinreißenden Einlagen gewürzt waren. Später sind dann diese Tanzfeste ganz eingeschlafen. Vermutlich war das Ausbleiben der Gäste und das Honorar für die aufspielenden Kapellen daran schuld. Die Qualität der Musiker war es bestimmt nicht; diese Namen bürgten für gute Töne:

1969 Papagenos und Sonny-Boys,
1970 Amapolas und The Famous
1971 und 1972 Peter Reynold-Quintett und Granadas;
1974 El Carlos und Wiggerl-Duo;
1975 Delicados; 1977 Valomas;
1978 Holzner-Trio; 1980 Swing-Boys;
1981 Quartett Holzner;
1984 Floriansmusik;
1985 Waldkraiburger Trio;
1986 Enzian-Quintett.

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier 1990 wurde nach über 20-jähriger Pause wieder Theater gespielt: Die Lügenglocke wurde mit begeistertem Applaus bedacht. Zum Schluss dieser Betrachtungen soll noch darauf hingewiesen werden, dass wir seit 1967, als der Besitzer des Gasthauses Maier in Oberndorf verstarb, mit einer stattlichen Anzahl von Pächtern des Vereinslokals auskommen (und diese auch mit uns) mussten. Hier die Namen unserer Herbergswirte der Reihe nach: Josef Meier, Georg Maier, Josef Schwaiger, Helmut Ortmeier, Peter Tippelt, Brigitte Ortmeier, Walter Artnak, Max Steffinger (Super-Max), Hans Spielvogel, Hans Burgmair und Wolfgang Grasser. Wie man sieht, haben wir bis heute alles großartig überstanden.

nochmal Geselliges

Während in früheren Jahren der SVO-Geschichte von jährlich meist drei Tanzveranstaltungen die Rede ist, scheint diese Tradition mit dem Rosenmontagsball im Jahre 1978 im Kürzeder-Saal zu Ende gegangen zu sein. Danach gab es nur noch die immer sehr lustigen "Kranzl", das letzte vermutlich am 6. Februar 1988 beim Artnak in Oberndorf. Zumindest ist in den Chronik-Ordnern später von derartigen "Narreteien" nichts mehr vermerkt. Ein vorerst letztes großartiges Aufbäumen des SVO-Faschings erlebte man noch 1983 mit der unvergessenen Faschingshochzeit, toll organisiert von dem inzwischen in die Dachauer Gegend umgezogenen Hubert Beyer. Der Faschingsgedanke ist dennoch nicht ganz gestorben, davon zeugen die jährlichen Faschingstermine für Kinder und eine Notiz in der letzten Kiebitz-Ausgabe, wonach heuer eine Narren-Disco im GO stattfinden soll. Die Freunde von Festen und Geselligkeiten werden im SVO aber auch so verwöhnt, das beweist diese Auswahl: Schafkopfturnier, gemeinsame Skifahrten, Tenniscamp, Busausflüge der Herren- und AH-Fußballer, Wandertag und Hoffnungslauf, spezielle Angebote für Jugendliche, diverse Siegesfeiern, Dorf- und Kirtafest, Einkehrtag, Einladungen für fleißige Helfer, Sportvergleiche auf Asphaltbahn und Tennisplatz mit anschließender Geselligkeit, Versammlungen gemäß Vereinssatzung und als Höhepunkt die vorweihnachtliche Feier. Diese Aufzählung erhebt natürlich nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Beim Lesen dieser inzwischen schon vier Jahrzehnte andauernden Erfolgsstory "DJK-Sportverein Oberndorf" kommt eigentlich nur dieser Wunsch auf: Mögen sich so wie bisher auch künftig die richtigen Leute finden um den Verein erfolgreich zu führen; denn so kann es weitergehen